

Handreichung für Lehrende

Zur Anpassung der Lehre während der Public Climate School mit Klimabezug

Sehr geehrte Lehrende,

Unsere Hochschule geht einen weiteren Schritt in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung. Eine studentische Initiative, die sich deutschlandweit mit der Förderung von Nachhaltiger Entwicklung im Bereich Lehre beschäftigt, ist die Public Climate School (PCS). Im Zuge der PCS widmen sich jedes Semester in einer Aktionswoche zahlreiche Dozierende an Hochschulen und Universitäten dem Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“. Sie soll sämtliche Studienrichtungen dazu anregen, Klimaschutz zu integrieren – auch in Fachbereichen, in denen Klimaschutz nicht auf den ersten Blick präsent ist.

Als Lehrende sind Sie herzlich eingeladen, während der Aktionswoche zur Public Climate School einen Beitrag zu leisten und dem Event Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei haben Sie die Freiheit, auf welche Art und Weise Sie Ihre Lehrveranstaltungen anpassen möchten. Sie können eine kritische Frage stellen, die zu einer lebendigen Diskussion in Ihrer Vorlesung führt, oder sogar Ihre Lehrveranstaltung komplett anpassen und an dem digitalen Programm teilhaben. Informationen und Streamingmöglichkeiten zum digitalen Programm finden Sie auf der [offiziellen Website der Public Climate School](#).

Wir haben eine Handreichung für Sie erstellt, die es Ihnen ermöglicht, Ihre Lehrveranstaltung ohne zusätzlichen Aufwand anzupassen.

Sie finden in dieser Handreichung eine Auswahl von Methoden und Aufgaben, die bei den Studierenden einen Denkanstoß zum Thema Nachhaltigkeit auslöst. Sie dürfen aus den aufgelisteten Methoden frei wählen.

Danke, dass Sie Ihre Lehre anpassen und zur nachhaltigen Entwicklung beitragen!

Bei Fragen melden Sie sich gerne an

Saskia Jouaux – Wissenschaftliche Referentin für BNE - saskia.jouaux@hm.edu

Das studentische Green Office – Studentisch geleitetes Nachhaltigkeitsbüro – stud-greenoffice@hm.edu

Viel Spaß bei der nachhaltigen Lehre!

Inhalt

Methoden für Anfang oder Ende der Vorlesung (bis zu 20 min)	2
Big Points: Was kann ich für den Klimaschutz tun?	2
Klimaschutz und gesellschaftlicher Wandel	4
Kurzes Klimawandel Quiz.....	5
The Secret to Talking about Climate Change	8
Meine „Klima-Geschichte“	9
Umfrage zur eigenen Lehre & Nachhaltigkeit.....	10
[Thema] & SDGs	11
Methoden für eine ganze Vorlesung (ab 45 min)	14
Zukunftswerkstatt	14
Gruppenpuzzle / Jigsaw	16

Methoden für Anfang oder Ende der Vorlesung (bis zu 20 min)

Big Points: Was kann ich für den Klimaschutz tun?

Verwendbar als	Anfang oder Ende
Dauer	5-10 Minuten
Material	Schablone der Handreichung
Ziel	Auf nachhaltige Handlungen im Alltag aufmerksam machen und die großen Hebel dabei herausarbeiten

Aufgabe

Betrachten Sie die Schablone „Was tust du für den Klimaschutz?“. Die Kästen zeigen an, welche Verhaltensweisen in welchem Verhältnis zueinander stehen. Dabei wird von einer deutschen Durchschnittsperson ausgegangen. Je größer der Kasten, desto größer ist das Potenzial mit dieser Verhaltensänderung Treibhausgasemissionen einzusparen.

Ordnen Sie nun die Verhaltensweisen den Kästen zu.

Verhaltensweisen

- Vegan ernähren
- Flugfrei leben
- Alle Glühbirnen durch LEDs ersetzen
- Autofrei leben
- Leitungswasser statt Flaschenwasser trinken
- Wohnen auf weniger als 30m² pro Person
- Auf Flugobst und -gemüse verzichten
- Vegetarisch ernähren
- Auf Coffee-to-go-Bescher verzichten
- Wohnen auf weniger als 20m² pro Person
- Plastikverpackungsfrei leben
- Nutzung eines sehr sparsamen Autos (unter 5l/100km)
- Weniger Fleisch essen (1-2x pro Woche)

Was tust du für den Klimaschutz?
Male die Felder aus, die zutreffen.

Initiative Psychologie im Umweltschutz

Auflösung

Die großen Hebel, mit denen wir am meisten Treibhausgase einsparen können, sind also: Ohne Flüge leben, autofrei leben, Wohnen auf weniger als 20 m² pro Person, vegan ernähren, Engagement für den Klimaschutz und Spenden für den Klimaschutz.

Was tust du für den Klimaschutz?
Male die Felder aus, die zutreffen.

- Alle Glühbirnen durch LEDs ersetzen
- Plastikverpackungsfrei leben
- Auf Flugobst und -gemüse verzichten
- Leitungswasser statt Flaschenwasser trinken
- Auf Coffee-to-go-Becher verzichten

Initiative Psychologie im Umweltschutz

Flugfrei leben 	Nutzung eines sehr sparsamen Autos (unter 5 l/100 km) 	Engagement für den Klimaschutz
Autofrei leben		
Wohnen auf weniger als 30 m² pro Person 	Wenig Fleisch essen (1-2 mal pro Woche) 	Spenden für den Klimaschutz
auf weniger als 20 m² pro Person	Vegetarisch ernähren Vegan ernähren	

Reflexionsfragen

- Was davon setzen Sie schon in Ihrem Alltag um?
- Was fällt Ihnen davon besonders schwer?

Quelle: <https://ipu-ev.de/postkarte/>

Klimaschutz und gesellschaftlicher Wandel

Verwendbar als	Anfang oder Ende
Dauer	ca. 10 Minuten
Material	Umfrage-Tool, jede:r Studierende benötigt ein Smartphone/ Laptop/ Tablet
Ziel	Den benötigten gesellschaftlichen Wandel auf den eigenen Fachbereich beziehen

Aufgabe

Was hat diese Karikatur mit Klimaschutz zu tun? Sammeln Sie über ein Umfrage-Tool oder im Plenum.



Abbildung: Karikatur "Klimakonferenz" von Til Mette ([Quelle](#))

Reflexionsfragen

- Was sagt die Karikatur über unsere Gesellschaft aus?
 - Was folgt daraus für unseren Fachbereich? Wohin muss sich unser Fachbereich entwickeln?
 - Welche Ideen in unserem Fachbereich haben Sie, um dem Klimawandel entgegenzuwirken?
- ➔ Sammeln Sie die Antworten in einer Wordcloud oder im Plenum.

Kurzes Klimawandel Quiz

Verwendbar als	Anfang, Einstieg in die Vorlesung zum Thema Klimawandel
Dauer	ca. 15 Minuten
Material	Quiz-Tool, jede:r Studierende benötigt ein Smartphone/ Laptop/ Tablet
Ziel	Auf Auswirkungen des Klimawandels aufmerksam machen, für den Klimawandel sensibilisieren

Aufgabe

Beantworten Sie die Quizfragen. Nach der Auflösung können Reflexionsfragen dazu im Plenum diskutiert werden.

Quiz

1. Wie viele Quadratkilometer Wald sind in den Jahren 2018 bis 2020 Feuern zum Opfer gefallen?
 - a) 32.300 Quadratkilometer – etwa die Hälfte der Fläche Bayerns
 - b) 70.800 Quadratkilometer – etwa die Fläche Bayerns
 - c) 120.000 Quadratkilometer – fast die doppelte Fläche Bayerns
2. Germanwatch gibt eine jährlich eine Climate Risk Index mit einem Länderranking heraus. Auf Welchen Platz landete Deutschland beim letzten veröffentlichten Ranking für den Zeitraum 2000-2019? Platz 1 belegt dabei den Platz mit dem höchsten Climate Risk Index.
 - a) Platz 18
 - b) Platz 53
 - c) Platz 107
3. Die University of Notre Dame gibt jedes Jahr einen Global Adaption Initiative Index heraus. Das Ranking zeigt auf Platz 1 das Land, dass für den Klimawandel durch seine Maßnahmen und seine Situation am besten gewappnet ist. Auf welchen Platz ist Deutschland vertreten?
 - a) Platz 9
 - b) Platz 34
 - c) Platz 122
4. Warum trägt das Abschmelzen von Gebirgsgletschern und Eis zu einer Verstärkung des Treibhauseffekts bei?
 - a) Höhere Reflexion der Sonnenstrahlen
 - b) Freisetzung der im Eis gespeicherten Methanhydrate
 - c) Niedrigere Reflexion der Sonnenstrahlen
5. Was war die am höchsten gemessene Temperatur in der Antarktis?
 - a) 8,5 °C
 - b) 10,7 °C
 - c) 18,3 °C

6. Laut Berechnungen von Oxfam war das reichste Prozent der Weltbevölkerung zwischen 1990 und 2015 für mehr als doppelt so viele CO₂-Emissionen verantwortlich wie die ärmsten 50 Prozent der Menschheit. Um wie viel Mal höher im Vergleich zu jemandem, der zu den ärmsten 10 Prozent zählt, ist der geschätzte CO₂-Fußabdruck eines Superreichen?
 - a) 52-mal größer
 - b) 175-mal größer
 - c) 223-mal größer

7. Was ist die wichtigste Ursache für die derzeitige Erhöhung des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre?
 - a) Verbrennung fossiler Brennstoffe (Erdöl, Erdgas, Kohle, etc.)
 - b) Industrielle Landwirtschaft
 - c) Veränderung in der Sonneneinstrahlung

8. Welcher Anteil der Treibhausgasemission entfällt auf die Erzeugung und Nutzung von Energie (Energieemissionen)?
 - a) 50%
 - b) 65%
 - c) 90%

9. Wie lange kann Kohlendioxid in der Atmosphäre verbleiben?
 - a) Bis zu 10 Jahren
 - b) Bis zu 100 Jahren
 - c) Bis zu 1.000 Jahren

10. Wie groß ist der Anteil Nordamerikas und Europas an den globalen CO₂-Emissionen durch Energieproduktion seit 1850?
 - a) Etwa 50%
 - b) Etwa 60%
 - c) Etwa 70%

11. Was ist die wichtigste Ursache für den aktuellen Anstieg des Meeresspiegels?
 - a) Anstieg der Wassertemperatur der Ozeane
 - b) Abschmelzen der Eisschilde in Grönland und der Antarktis
 - c) Abschmelzen von Gebirgsgletschern

12. Was ist der Earth Overshoot Day?
 - a) Der Tag, an dem das Ökosystem der Erde komplett kollabiert.
 - b) Der Tag, an dem pro Jahr mehr Ressourcen der Erde verbraucht wurde als regenerieren können.
 - c) Der Tag, an dem die Biodiversität auf ein festgelegtes Minimum durch den Klimawandel reduziert wurde.

13. Was kann Ihr Beitrag sein, um dem Klimawandel entgegenzuwirken?

z.B. Word Cloud als Ergebnis

Reflexionsfragen

- Wie präsent ist Ihnen der Klimawandel?
- Behandeln wir das Thema Klimawandel in unserer Vorlesung/ Veranstaltung genug?
- Fühlen Sie sich im Studium allgemein genug informiert zum Thema Klimawandel?

Auflösung

1. C) 120.000 Quadratkilometer – fast die doppelte Fläche Bayerns
2. A) Platz 18
3. A) Platz 9
4. C) Niedrigere Reflexion der Sonnenstrahlen
5. C) 18,3 °C
6. B) 175-mal größer
7. A) Verbrennung fossiler Brennstoffe (Erdöl, Erdgas, Kohle, etc.)
8. B) 65%
9. B) Bis zu 100 Jahren
10. C) Etwa 70%
11. A) Anstieg der Wassertemperatur der Ozeane
12. B) Der Tag, an dem pro Jahr mehr Ressourcen der Erde verbraucht wurde als regenerieren können.

The Secret to Talking about Climate Change

Verwendbar als	Anfang oder Ende
Dauer	5-10 Min
Material	Youtube-Video
Ziel	Förderung von Gesprächen zu schwierigen Themen, wie den Klimawandel. Förderung von aktivem Zuhören und respektvollem Dialog. Austausch von Perspektiven und Meinungen zum Klimawandel.

Aufgabe

Schauen Sie sich gemeinsam das Video „[The Secret to Talking about Climate Change](#)“ an.

Versuchen Sie, die Gesprächsmethodik selber einmal in Zweier-Gruppen anzuwenden.

Zur Erinnerung hier nochmal die Vorgehensweise aus dem Video

- Nach Perspektiven und Gedanken des Gegenübers fragen
- Zuhören
- Nicht unterbrechen
- Reflektieren und wiederholen Sie das Gesagte des Gegenübers
- Eigene Perspektive erläutern
- Danach fragen, was der andere zu Ihren Gedanken denkt.

TALKING ABOUT CLIMATE CHANGE

Reflexionsfragen

Diese Methodik basiert auf dem aktiven Zuhören und einem respektvollen Dialog.

- Wie hat sich dieses Sprechen über den Klimawandel für Sie angefühlt?
- Wie konnten Sie die Meinung des anderen annehmen?

Meine „Klima-Geschichte“

Verwendbar als	Anfang oder Ende
Dauer	10-30 Min
Material	-
Ziel	Austausch von Perspektiven und Meinungen zur Klimakrise

Aufgabe

Was ist eigentlich meine persönliche „Klima-Geschichte“?

- Was beschäftigt mich rund um die Klimakrise und die anstehenden gesellschaftlichen Veränderungen?
- Was tue ich vielleicht schon in Bezug auf das Klima?
- Wie geht es mir mit diesem Thema?

Reflexion

Austausch in Zweier-Gruppen

5 Minuten teilt A ihre „Klima-Geschichte“. B hört aktiv zu.

5 Minuten teilt B seine „Klima-Geschichte“. A hört aktiv zu.

Gegebenenfalls Austausch in der Gesamtgruppe

Wie war es, die eigenen Gedanken zu teilen und die Gedanken der anderen zu erfahren?

Umfrage zur eigenen Lehre & Nachhaltigkeit

Verwendbar als	Anfang oder Ende
Dauer	5 Min
Material	Quiz-Tool, jede:r Studierende benötigt ein Smartphone/ Laptop/ Tablet
Ziel	Feedback von Studierenden zum Thema Nachhaltigkeitsstand und -bezug im eigenen Lehrangebot. Feedback von Studierenden für Nachhaltigkeitsthemenwünsche für das eigene Lehrangebot.

Aufgabe

Nutzen Sie die Gelegenheit, um sich mit Ihren Studenten auszutauschen und ins Gespräch über Ihr Lehrangebot in Bezug auf Nachhaltigkeit zu kommen.

Umfrage-Tool

1. *Rate-Umfrage*: Hat dieser Kurs bisher die Lehrangebote in Bezug auf Nachhaltigkeit genug behandelt?
2. *Statement-Umfrage*: Wie sehr kennen Sie sich mit grundlegenden Nachhaltigkeitstheorien aus?
 - a) Es gibt Nachhaltigkeitstheorien?
 - b) Nachhaltigkeit ist ein Zusammenspiel aus den Säulen Ökologie, Soziales und Wirtschaftliches.
 - c) Nachhaltigkeit ist weitaus mehr als das Zusammenspiel von Ökologie, Soziales und Wirtschaft.
3. *Statement-Umfrage*: Wie sehr hat unser Fachbereich Berührungspunkte mit Nachhaltigkeit?
 - a) Der Fachbereich hat keine Berührungspunkte mit Nachhaltigkeit.
 - b) Ressourcenverbrauch spielt in jedem Fachbereich eine Rolle.
 - c) Jeder Fachbereich hat soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte.
4. *Wordcloud-Umfrage*: Welche Nachhaltigkeitsthemen würden Sie sich in diesem Kurs noch wünschen?

[Thema] & SDGs

Verwendbar als	Ende der Vorlesung
Dauer	10-20 Min
Material	Eigene Vorlesung, Option 1: SDGs (und Umfrage-Tool) Option 2: Nachhaltigkeitssäulen (und Umfrage-Tool) Option 3: IDGs (und Umfrage-Tool)
Ziel	Einordnung und Bewertung des eigenen Lehrfelds in Bezug auf SDGs, Nachhaltigkeitssäulen und IDGs

Aufgabe

Führen Sie ganz normal Ihre geplante Stunde durch und planen Sie am Ende der Stunde 15-20 Minuten Zeit für eine Reflexion dazu ein.

Reflektieren Sie im Plenum gemeinsam, wie nachhaltig dieses Thema ist.

Option 1: Bewertung nach SDGs



Hierzu können Sie die SDGs zur Hand nehmen. Bewerten Sie gemeinsam, ob das Thema für das jeweilige SDG hemmend, fördernd oder neutral wirkt. Dies können Sie gemeinsam diskutieren, oder Sie machen eine Umfrage. Nehmen Sie die Ergebnisse der Umfrage zum Ausgangspunkt der Diskussion.

Reflexionsfragen

- Wo ist nicht ganz klar erkennbar, ob das Thema sich positiv, negativ oder neutral auf ein SDG auswirkt?
- Wirkt sich das Thema insgesamt eher positiv oder negativ auf die SDGs aus?
- Gibt es Bereiche, die man am Thema verbessern oder ändern kann, um insgesamt ein positiveres Ergebnis auf die SDGs zu erreichen?

Option 2: Bewertung nach Nachhaltigkeitssäulen

Hierzu können Sie sich auf die drei Nachhaltigkeitssäulen „Wirtschaft“, „Soziales“ und „Ökologie“ beziehen.

Entweder können Sie hier im Plenum diskutieren, wie sich das Thema auf diese drei Säulen jeweils auswirkt. Hier sind die Bewertungen fördernd/positiv, hemmenden/negativ und neutral/keine Auswirkung sinnvoll. Oder Sie können ein Umfrage-Tool verwenden. Nehmen Sie die Ergebnisse der Umfrage zum Ausgangspunkt der Diskussion.

Reflexionsfragen

- Wo ist nicht ganz klar erkennbar, ob das Thema sich positiv, negativ oder neutral auf eine Nachhaltigkeitssäule auswirkt?
- Wirkt sich das Thema insgesamt eher positiv oder negativ auf die Nachhaltigkeitssäulen aus?
- Gibt es Bereiche, die man am Thema verbessern oder ändern kann, um insgesamt ein positiveres Ergebnis auf die Nachhaltigkeitssäulen zu erreichen?

Option 3: Bewertung nach IDGs

Die Inner Development Goals (IDG) sind ein Konzept, das sich auf die persönliche und spirituelle Entwicklung eines Individuums konzentriert. Sie unterscheiden sich von den üblichen Entwicklungszielen, die auf äußere Erfolge abzielen, indem sie den Fokus auf innere Werte, Bewusstsein und inneres Wachstum legen. Die IDG betonen die Bedeutung von Selbstreflexion, emotionaler Intelligenz und Achtsamkeit, um ein erfülltes und sinnvolles Leben zu führen. Sie können helfen, persönliche Ziele zu setzen, die auf einer tieferen Ebene des Wohlbefindens basieren und ein ausgewogenes Leben fördern. Die IDG sind ein Ansatz zur ganzheitlichen Entwicklung, der das innere Glück und die Zufriedenheit fördern soll.

Quelle und weitere Informationen zur Initiative finden Sie auf der [offiziellen Webseite der IDGs](#).

Zur Unterstützung und Übersicht können Sie auf dieses [Miro-Board](#) zugreifen.

Inner Development Goals



Für die Bewertung können Sie die IDGs zur Hand nehmen. Bewerten Sie gemeinsam, ob das Thema für das jeweilige IDG hemmend, fördernd oder neutral wirkt. Dies können Sie gemeinsam diskutieren, oder Sie machen eine Umfrage. Nehmen Sie die Ergebnisse der Umfrage zum Ausgangspunkt der Diskussion.

Reflexionsfragen

- Wo ist nicht ganz klar erkennbar, ob das Thema sich positiv, negativ oder neutral auf einen Aspekt auswirkt?
- Wirkt sich das Thema insgesamt eher positiv oder negativ auf die Aspekte aus?
- Gibt es Bereiche, die man am Thema verbessern oder ändern kann, um insgesamt ein positiveres Ergebnis auf die Aspekte zu erreichen?

Methoden für eine ganze Vorlesung (ab 45 min)

Zukunftswerkstatt

Verwendbar als	Vorlesungsfüllende Einheit
Dauer	Vorbereitung: 20 min Durchführung: 180 min Nachbereitung: 20 – 30 min
Material	Viele leere Plakate, Marker, kleine Zettel, bunte Stifte, ggf. Musik und Lautsprecher, Scheren, Klebestifte, Bastelmaterial wie alte Zeitschriften, Wasserfarben, Pinsel
Ziel	Förderung von kritischer Reflexion, Lösungsorientierung und Projektplanung

Kurzbeschreibung

Bei einer Zukunftswerkstatt durchlaufen die TN drei verschiedene Phasen. In der Kritikphase sammeln sie aktuelle Probleme, in der Phantasiephase tragen sie (utopische) Lösungsvorschläge zusammen und in der Realisierungsphase planen sie konkrete Projekte.

Aufgabe

Vorbereitung

Die AP kann vor dem Coaching für jede der drei Phasen ein Plakat erstellen, auf denen diese ansprechend präsentiert werden. Für die Realisierungsphase bietet es sich ebenfalls an, mehrere Plakate zu erstellen, mithilfe derer die TN die nächsten Schritte innerhalb der Projekte beschreiben können:

- Der nächste Schritt
- Was?
- Wer?
- Wann?
- Wo?
- Mit wem?

Die AP sollte im Vorfeld in Erfahrung bringen, welches konkrete Tätigkeitsfeld die Gruppe beschäftigt (z.B. Campus, Lehre).

Durchführung

1. Zu Beginn sollte die AP mit den TN darüber sprechen, welchen Bereich der eigenen Hochschule sie am liebsten und dringendsten verändern möchten.
2. Die AP leitet in die Kritikphase ein und fragt die TN, was sie an dem Bereich stört.
3. Sie weist darauf hin, dass Kritikpunkte gesammelt werden und das Benennen der Probleme unkommentiert stattfinden soll.
4. Nach dem Popcornprinzip nennen die TN Punkte, die die AP auf einem Plakat für alle sichtbar festhält.
5. Die TN priorisieren, welcher Problematik sie sich zuwenden möchten. Dies kann z.B. in Form einer Punktabfrage geschehen.
6. Die AP leitet in die zweite Phase, die Utopiephase, ein, in der zunächst die ausgewählten Probleme positiv umformuliert werden (z.B.: „Es gibt keine Lehrveranstaltungen zu NE, die von allen Studierenden besucht werden können“ „Es gibt Lehrveranstaltungen zu NE, die von allen Studierenden besucht werden können“).

7. Die AP stellt den TN die Frage „Wie lassen sich die umformulierten Ziele mit viel Phantasie in einer Welt ohne Grenzen und Hemmnisse lösen?“
8. Mit unterschiedlichen Herangehensweisen können die TN, z.B. in KG, auf diese Frage antworten. In Form einer Collage, einem kurzen Theaterstück oder einem Bild sollen sie ihre Vision kreativ verbildlichen. Hierfür sollte ausreichend Zeit zur Verfügung stehen.
9. Jede KG stellt der großen Gruppe ihre Vision vor.
10. Die AP macht sich zu den präsentierten Visionen Notizen.
11. In der Realisierungsphase lenkt die AP den Fokus auf die Umsetzbarkeit bestimmter Vorhaben.
12. Die AP sollte mit den TN die Vorschläge strukturieren und sie fragen, welche Ideen sich eignen, um daraus konkrete Vorhaben zu machen.
13. Die TN können sich den ausgewählten Vorhaben zuordnen.
14. In KG entwickeln die TN Strategien und konkrete Projektschritte. Diese können auf den Plakaten festgehalten werden, die die AP vorbereitet hat.

Reflexion

Nachbereitung & Auswertung im Plenum: Die KG präsentieren ihre nächsten Schritte, die zur Umsetzung der Projekte führen sollen. Die AP sollte hierbei darauf achten, dass Verantwortlichkeiten geklärt werden.

Varianten & Tipps

- In der Phantasiephase sollte die AP die TN ermutigen, außerhalb gewohnter Schemata zu denken.
- Die AP sollte vor Beginn der Zukunftswerkstatt fragen, mit welchen gestalterischen Medien die TN gerne arbeiten, um diese in der Phantasiephase bereitstellen zu können.
- Die Phantasiephase nimmt oft am meisten Zeit in Anspruch.
- Zwischen den unterschiedlichen Phasen sollten Pausen sowie Aufwärm- und Lockerungsübungen gemacht werden.
- Da in einer Zukunftswerkstatt konkrete Projekte entstehen können, kann sie den Übergang ins Modul 6: Projektarbeit bilden. Die entstehenden Projekte können mithilfe von CANVAS, der Projektcheckliste oder dem Projektzeitstrahl ausführlich geplant werden.
- Zurückzuführen ist die Methode der Zukunftswerkstatt auf Robert Jungk, der als Mitbegründer einer kritischen und kreativen Zukunftsforschung gilt.
- Quelle und mehr Informationen zu Robert Jungk und der Methode sind hier aufgeführt: jungk-bibliothek.org/ich-will/wer-war-robertjungk, www.partizipation.at/zukunftswerkstatt.html

Gruppenpuzzle / Jigsaw

Verwendbar als	Vorlesungsfüllende Einheit
Dauer	Vorbereitung: 5 min Durchführung: 60 min Nachbereitung: 20 – 30 min
Material	Zettel, auf welchen das zu behandelnde Thema steht; kann jedoch auch mündlich kommuniziert werden
Ziel	Voneinander und miteinander lernen; Erweiterung des bestehenden Wissens

Kurzbeschreibung

Zuerst bearbeitet jede Expertengruppe einen Teilbereich des Hauptthemas (hier: Nachhaltigkeit im Fachbereich). Danach kehren die Studierenden in ihre sogenannten Stammgruppen zurück, damit sie das Gelernte zu den verschiedenen Teilthemen austauschen und verknüpfen.

Aufgabe

Vorbereitung

Die AP muss sich im Vorhinein Themen überlegen, welche die TN behandeln sollen. Im Kontext der Nachhaltigkeit können die TN zu bereits bestehenden nachhaltigen Lösungen/ Innovationen in ihrem Fachbereich Informationen sammeln. Vorab muss die Anzahl der Gruppen festgelegt werden. Diese bestimmt, wie viele verschiedene Themen vorbereitet werden müssen (z.B.: Bei 64 Personen: 8 Gruppen mit jeweils 8 TN).

Durchführung

1. Die AP teilt die Studierenden in gleich große Gruppen, die sogenannten Stammgruppen, auf. Hierfür zählen die TN z.B.: bei 64 Personen von 1 bis 8 durch. Alle mit der Nummer 1, 2 etc. finden sich in Gruppen zusammen. Falls es eine ungerade Anzahl an TN gibt, wird die Stammgruppe erweitert. Die späteren Expertengruppen haben dann in diesem Fall zwei Expert:innen aus einer Stammgruppe.
2. In der ersten Phase weist die AP den Stammgruppen die verschiedenen Themen zu, mit dem Auftrag über diese zu recherchieren (Was bedeutet X, Wie sinnvoll ist X, Wo wird X bereits angewendet, Vor- und Nachteile, Chancen und Risiken etc.)
3. Die TN bearbeiten die Aufgabenstellung (in 30min). Die Gruppen sollten sicher gehen, dass jedes Gruppenmitglied das Teilthema gut verstanden hat, da jedes Mitglied später die Ergebnisse in der Expertengruppe präsentieren wird.
4. In der zweiten Phase bilden sich neue Gruppen, die Expertengruppen. In jeder Expertengruppe sollte sich ein Mitglied aus jeder Stammgruppe befinden. (In dem Beispiel von 64 TN: Jede Nummer von 1-8 muss einmal in der Expertengruppe vertreten sein)
5. Die Mitglieder der Expertengruppen berichten nun (30min lang) reihum ihre Ergebnisse aus den Stammgruppen. Jede:r kommt so zu Wort und stellt seine Ergebnisse vor. So ist jede:r Expert:in für ein Thema. Rück- und Nachfragen der anderen sind dabei ausdrücklich erwünscht.

Reflexion

Nachbereitung & Auswertung im Plenum: Die AP diskutiert mit den Studierenden welche nachhaltige Lösung/ Innovation am effektivsten, sinnvollsten und zukunftsfähigsten ist. Im Anschluss daran haben Studierende optional die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen zur Förderung der Nachhaltigkeit im Fachbereich einzubringen.

Quelle: Waldherr, Franz und Walter, Claudia (2014) Didaktisch und praktisch : Ideen und Methoden für die Hochschullehre. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Schäffer-Poeschl. S. 26f.